

GOYA-TAUROMACHIE

FAKSIMILE-AUSGABE

REPLIK UND SCHLUSS!

Nachdem der Verlag Otto Beckmann, Berlin, in seiner „Richtigstellung“ die von ihm beliebte Diskussionsart fortsetzt und auf Seite 351 sich gegen Behauptungen wendet, die wir auf Seite 350 (noch sonst wo) nicht aufgestellt haben, verzichten wir, wie vorher angekündigt, darauf einzugehen. Noch weniger entspricht es unserem Geschmack, beleidigende Ausserungen mit gleicher Münze heimzuzahlen (über das „Ausspionieren“ geben wir aber gern jederzeit dem Börsenverein genaue Auskunft). Nur eine Tatsache noch, die auf Seite 350 und 351 des Börsenblatts jedem ersichtlich und charakteristisch genug ist, so dass es keine weitere Diskussion braucht.

Wir behaupteten: „die Reproduktionen der Berliner Ausgabe sind auf nahezu ein Drittel der Originalgrösse verkleinert“. Es wird darauf erwidert: „nebenbei bemerkt sind die Bilder meiner Ausgabe nicht auf nahezu $\frac{1}{3}$, wohl aber um ca. $\frac{1}{3}$ der Originalgrösse verkleinert (das Format der Delphin-Ausgabe beträgt 36×50 cm, das Format meiner Ausgabe 27×35 cm)“.

EIN VIELSAGENDES BEISPIEL DER DISKUSSIONSART: der Verlag Otto Beckmann nimmt bei Vergleichung der Bilder die Papiergrösse statt, wie wir, die Grösse der Reproduktionen.

Zum Beweis: das Bild auf Blatt 1 ist in der Originalradierung und in unserer Faksimileausgabe 21,3 cm hoch, 31 cm breit, in der Berliner Ausgabe 12,7 cm hoch, 18,7 cm breit. Der Flächeninhalt ist $21,4 \times 31 = 660,3$ qcm, bzw. $12,7 \times 18,7 = 237,49$ qcm, die Reproduktion ist also auf nahezu $\frac{1}{3}$ verkleinert. Die Papiergrösse zu vergleichen hat weniger Sinn.

Damit schliessen wir für unseren Teil die Diskussion, da offensichtlich ist, dass eine entsprechende Auseinandersetzung unmöglich ist.

DELPHIN-VERLAG / MÜNCHEN